

Leben - Die Autorensseite

Zu Wort und Bild kommen hier Menschen, wie Du und ich, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen. heute: Anne Ascher



Die Liebe

Aus honigsüßen Wunden
trank ich den Schmerz,
den ich einst
so leichtsinnig verkannte.
Mit trübem Blick
stach mich die Einsamkeit
ins Herz.

Es offenbarte sich mir
die Leichtigkeit des Abschiedes.

Ich ließ sie alle zurück!
Ohne eine Träne floh ich,
entsagte den Reichtümern.

Reichte dir meine Hand
und bettete dich zur Ruhe
um viel mehr zu beweinen
als die letzte rote Rose.

Keiner sah sie, keiner verstand...
Nur ich sah sie, gebrochen, verwelkt.

Auf dem letzten Blütenblatt
mein Name - reingewaschen
vom Morgentau.

Doch ich vergaß...
wie so vieles.

Gab mich der Illusion hin,
dass rote Rosen auferstünden.

Aber nur der kalte Wind
ließ mich zittern und sprach:

„Die Liebe ist die einzige
Rose die nie welken wird.“

Normal.

Anpassen, blinde Folge.

Wer führt hier noch?

Kontrollabgabe, Störenfried.

Mit einem Lachen in
Riesengroßen Lettern,
Umriss deines Inneren,
schreibst du
„Ich bin nicht wie sie“
Und du willst es so.

Nie getraut

Rundum Licht
sanfter Schein
der ruft „Trau dich“.

Über allem -
als Zuschauer,

schwebe ich.
Nur einen Sprung
vom Leben entfernt.
Kann nicht bleiben,
Flammen schlagen
nach den Flügeln,
die mich noch ein
Stück weit tragen,
gerade so viel,
dass ich am Ende der Wolke
ein Stück Paradies sehe.

Das Dunkel

Die Stimmung zieht sich zu
das Wasser ist im Fall
Der Morgen ist sich selbst
der Nächste

und die Nacht ist nie abwesend.
Ein Lufthauch
bläst meine Träume fort.
Gedanken bleiben nicht bei mir -
hüpfen davon mit gestutzten Flügeln -
rein in den Nebel

wo auch du verschwunden bist
um Frieden zu finden.

Wie du mir fehlst
in dieser fremden Welt.



Meine Glaswelt

Deine Hände,
die meine Glaswelt zusammenhalten,
so sanft, dass keine Fingerabdrücke bleiben,
nur ein wärmendes, vertrautes Gefühl
welches ich nicht einordnen kann.
Es frisst sich in mich hinein - brennt.

Das Herz versucht zu lügen,
während die Seele gewürgt wird,
was Spuren hinterlässt,
die man nicht auslöschen kann -
denn etwas bleibt für immer.

Ein neuer Morgen

Die Sterne werfen ihr Licht
auf ein Stück Papier
mit deinem Namen darauf.
Lächeln deckt mich abends
in meinem Bett zu

Den Mondschein
füll ich mir in Flaschen ab
damit ich eine Erinnerung hab
wenn ich wieder aufwache
in einer neuen Zeit,
an einem neuen Morgen.

Seiltänzer

Wie ein Seiltänzer
bin ich durch deine Welt balanciert
immer kurz vorm Fall ins Bodenlose.

Wie ein Clown
habe ich dich zum Lachen bringen wollen
ungeachtet deiner Tränen

Wie Superman
wollte ich dich beschützen vor dem Bösen
doch ich hab mir zuviel zugemutet

Wie kommt es nur,
dass ich jetzt durch mein Leben balanciere
mich selbst zum Clown mache
und von dir gehe wie ein Feigling?!

Meine Kleine

Hier ne Zeile, dort ein Reim,
doch jedes Wort scheint mir zu klein,
für das Gefühl das in mir ist,
wenn du in meiner Nähe bist.

Ein Lächeln nur, ein Wimpernschlag,
ich schwör, es gibt nicht einen Tag,
an dem ich dich nicht halten mag.

Sacht befühl ich deine Haut,
da gluckst du nur, mal leis mal laut,
bei Vollmond oder wenn der Morgen graut.

Mein Wunsch ist's auf dich Acht zu geben,
als rosa Wolke über dir zu schweben,
nur du bist alles in meinem Leben!

